

München, 15. Mai 2020

Betreff: ÖPNV-Rettungsschirm

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,
sehr geehrte Frau Staatsministerin Schreyer,
sehr geehrter Herr Staatsminister Prof. Dr. Piazzolo,
sehr geehrter Herr Staatsminister Füracker,
sehr geehrter Herr Staatsminister Aiwanger,
sehr geehrter Herr Staatsminister Glauber,
sehr geehrte bayerische Mitglieder des Bundestages,
sehr geehrte Mitglieder des bayerischen Landtages,

die bayerische Bus- und Bahnbranche, kurz: der bayerische ÖPNV, ist systemrelevant und stellt eine umfassende Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen sicher. Die Branche bietet zehntausende Arbeitsplätze im Verkehrs- und Industriebereich in Bayern, sie ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und bietet ökologische Mobilität.

Seit Jahrzehnten fahren wir die Bürger des Freistaats sicher, zuverlässig und mit einem umfassenden Angebot zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Familie und Freunden oder in der Freizeit an die Seen und in die Berge. Unsere Busse und Bahnen in den Metropolen und Regionen fahren jährlich rund 17 Milliarden Personenkilometer und haben dabei insgesamt 1,4 Milliarden Kunden an Bord. Wir bieten Mobilität für Polizisten, genauso wie für Pflegekräfte, Krankenschwestern, Ärzte, Arbeiter und Angestellte. Wir ermöglichen umfassende Mobilität für alle Schichten unserer Gesellschaft; für jeden, unabhängig von Alter, Gehalt und Vermögen. Wir bieten Mobilität zum Schichtende am frühen Morgen oder am späten Abend an 365 Tagen im Jahr. Und wir bringen die Kinder und Jugendlichen sicher zur Schule und zurück nach Hause.

Aber wir ermöglichen es nicht nur anderen zur Arbeit zu kommen, wir bieten auch Arbeitsplätze: Rund 37.000 Kolleginnen und Kollegen arbeiten in Bayern für die Busse und Bahnen. Wir sind einer der bedeutendsten Arbeitgeber in vielfach lokal oder regional organisierten Unternehmen. Doch wir bieten nicht nur Arbeitsplätze, sondern schaffen diese auch durch unsere Wirtschaftskraft: Von der Eisenbahn-, U-Bahn- und Tramfertigung bei Siemens oder der Busfertigung bei MAN, über Bahninfrastruktur bei Spitzke, Bremsen bei Schaffler, Elektronik bei Knorr-Bremse oder Sitzen bei Grammer bis hin zu Baufirmen wie Bögl, Technikkonzernen wie Giesecke & Devrient, Planungsbüros oder dem Bäcker in der Nähe der Büros. Wir bieten zu einhundert Prozent bayerische Wertschöpfung in Milliardenhöhe.

Und wir sind als Bus- und Bahnbranche ein Teil der Zukunft: Wir bieten klimafreundliche Mobilität, entlasten die Straßen vom Verkehr und leisten so einen großen Beitrag zur Lebensqualität in Bayern. Nur mit einem auch in Zukunft funktionierenden ÖPNV auf Straße und Schiene kann der Verkehrskollaps vermieden und die für Deutschland beschlossenen Klimaziele erreicht werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie und deren mittel- und langfristigen Folgen sind der bayerische ÖPNV und damit Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft in akuter Gefahr. Die umfassende Mobilität für alle und klimafreundliches Reisen stehen auf dem Spiel. Seit mehr als zwei Monaten fahren Busse und Bahnen im Freistaat weiter, um die Daseinsvorsorge zu gewährleisten. Während andere Branchen Kosten reduzierten und Mitarbeiter auf staatliche Kosten in Kurzarbeit schickten, fahren Busse und Bahnen, bei massiven Rückgängen von bis zu 90 % des Umsatzes, zu großen Teilen mit nur geringfügig reduziertem Angebot weiter. Im Bewusstsein, für den Freistaat und seine Bürger da zu sein.

All dies geschah im Vertrauen, für diese Leistung nicht finanziell alleine gelassen zu werden. „Zuerst retten wir den Nahverkehr, dann retten wir die Verkehrsunternehmen“ – das war unsere gemeinsame Maxime vom Beginn der Krise an. Das Vertrauen, dass der zweite Teil auch eingehalten wird, schwindet zusehends und stellt die Branche vor nie dagewesene finanzielle Herausforderungen. Von der großen Koalition in Berlin gibt es Meldungen, dass für den ÖPNV kein Geld mehr da sei. Vom Freistaat fehlen nach zwei Monaten Diskussion ebenfalls konkrete Zusagen der nötigen Unterstützung. Alleine für das Jahr 2020 rechnen wir mit fehlenden Fahrgeldeinnahmen in Bayern von rund 850 Millionen Euro. Da wir als Branche in der Regel im Auftrag des Freistaates oder der Kommunen fahren, erzielen wir keine hohen Renditen und machen, wenn überhaupt, nur marginale Gewinne. Auf Milliardenpolster an Gewinnrücklagen, wie in anderen Branchen üblich, können wir aufgrund der Sorgfalt im Umgang mit Steuergeldern nicht zurückgreifen. Wir haben als Unternehmen durch Kostenvermeidung bei reduzierter Betriebsleistung im März und April 2020 selbst schon einen Betrag geleistet, um die Erlösausfälle bewältigen zu können.

Eine systemrelevante Branche, die mit rund 37.000 Beschäftigten jedes Jahr an 365 Tagen nahezu rund um die Uhr unermüdlich für die Bürgerinnen und Bürger des Freistaats im Einsatz ist, bleibt ohne Hilfe und steht kurz vor dem finanziellen Kollaps – während für andere hochprofitable Branchen, die selbst finanzielle Reserven haben, milliardenschwere Rettungsschirme aufgespannt werden und wirtschaftspolitische Fördermaßnahmen angekündigt sind.

Zur Sicherstellung der umfassenden, sozialgerechten und ökologischen Mobilität auch in Zukunft und zur Sicherung der rund 37.000 Arbeitsplätze bei Bus und Bahn sowie deren Zulieferern brauchen wir einen Rettungsschirm zum Ausgleich der gegenüber 2019 drastisch gesunkenen Fahrgeldeinnahmen, um den öffentlichen Nahverkehr am Laufen zu halten. Spätestens in einigen Wochen wird bei vielen ÖPNV-Unternehmen, deren Geschäftsgrundlage in den vergangenen Wochen weggefallen ist, die Liquidität zu Ende gehen. Die drohenden Schäden wären irreparabel, die Bahnreform und auch eine Verkehrswende ad absurdum geführt.

Investitionshilfen bringen uns aktuell nur in begrenztem Maß weiter. Passgenau ist vielmehr, und damit folgen wir einem gemeinsamen Vorschlag von BDO und VDV sowie der Verkehrsministerkonferenz, fehlende Einnahmen über eine Deltarechnung zu den Vorjahreseinnahmen auszugleichen und über die bewährte Einnahmenaufteilung in Verbänden, durch den Deutschlandtarif im SPNV und im verbundfreien Regionalbusverkehr durch Einzelfalllösungen auf Nachweis an die Unternehmen zu verteilen. Wichtig ist vor allem eine schnelle Lösung für die bayerischen Verkehre, damit wir auch morgen noch zuverlässig unsere Leistung erbringen können!

Das genannte Konzept für einen europarechtskonformen, praxisgerechten Rettungsschirm liegt vor und war bereits Grundlage für den Beschluss der Verkehrsministerkonferenz vom 14. Mai. Wir bitten Sie dringend, diesen Beschluss umzusetzen und die Finanzierung des Rettungsschirms sicherzustellen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung,
Ihre bayerische Verkehrsbranche



Dr. Axel Hennighausen,
agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG



Prof. Dr. Alexander Schraml,
APG - Das Kommunalunternehmen
des Landkreises Würzburg



Andreas Mayr, Augsburger Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH



Fabian Amini, Bayer. Oberlandbahn
GmbH / Bayer. Regiobahn GmbH



Gudrun Elser,
DB Regio Netz Verkehrs GmbH



Hansrüdiger Fritz,
DB Regio Bayern



Thomas Mügge,
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH



Michael Hecht,
Erfurter Bahn GmbH



Wolfgang Pollety,
Die Länderbahn GmbH DLB



Oberbürgermeister Alexander Putz,
Zweckverband Landshuter
Verkehrsverbund



S. Schnarrenberger

Dr. Ing. Sandra Schnarrenberger,
Landesverband Bayer.
Omnibusunternehmen e.V.



Hans Amberger

Hans Amberger, Landesverband Bayer.
Omnibusunternehmen e.V.



I. Brodsch

Isabelle Brodschelm, Landesverband
Bayer. Omnibusunternehmen e.V.



Ingo Wortmann

Ingo Wortmann, Münchner
Verkehrsgesellschaft mbH



Bernd Rosenbusch

Dr. Bernd Rosenbusch, Münchner
Verkehrs- und Tarifverbund GmbH



Christopher Alm

Christopher Alm,
Nahverkehr Mainfranken GmbH



Kai Müller-Eberstein

Kai Müller-Eberstein,
Regensburger Verkehrsverbund GmbH



Josef Weigl

Josef Weigl,
Regensburger Verkehrsverbund GmbH



Sandra Schönherr

Sandra Schönherr,
Regensburger Verkehrsverbund GmbH



Heiko Büttner

Heiko Büttner,
S-Bahn München



Dr. Walter Casazza,
Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH



Tim Dahlmann-Resing, VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft Nürnberg



Dr. Robert Frank, Zweckverband
Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt



Jürgen Haasler, Verkehrsverbund
Großraum Nürnberg GmbH



Andreas Mäder, Verkehrsverbund
Großraum Nürnberg GmbH



Ulrich Fröhlich, Verkehrsunternehmens-
Verbund-Mainfranken GmbH